

IMPRESSUM

Verantwortlich: Roman Zitzelsberger Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt
Anschritt: IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0711 16 58 1-0, Fax 0711 16 58 1-30
☛ bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de ☛ bw.igm.de



Collage: Info-Idee

Im Namen Willi Bleichers

Preis. Seit fünf Jahren prämiert die IG Metall Baden-Württemberg herausragende Berichte aus der Arbeitswelt. Für Journalisten ist der Preis zum Ansporn geworden.

Vom Ausverkauf bei Schlecker über den Alltag als Leiharbeiter und der Einführung des Mindestlohns bis zur Rente mit 63 und der Flüchtlingsintegration – die eingereichten Beiträge aus fünf Jahren dokumentieren fünf Jahre Wirtschaftsgeschichte. Damit sei der Willi-Bleicher-Preis zu einer Institution in der Medienlandschaft und einem »Gradmesser für guten Journalismus aus der Arbeitswelt« geworden, sagte IG Metall-Landeschef Roman Zitzelsberger bei der Verleihung 2016.

Der Preis soll Journalistinnen und Journalisten ermuntern, sich kritisch mit Themen aus der Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Namensgeber ist der 1981 ver-

storbene ehemalige IG Metall-Bezirksleiter Willi Bleicher, der Zeit seines Lebens für soziale Gerechtigkeit und Menschlichkeit stand. Entsprechend stehen die prämierten Beiträge für eine Berichterstattung, die Missstände aufdeckt und Ungerechtigkeiten wie Erfolge thematisiert. Aber vor allem von den Menschen und ihren Schicksalen in den Fabriken, Büros und Geschäften erzählt.

Themen 2016. 2016 hat die IG Metall erstmals nicht nur Geschichten aus der baden-württembergischen Arbeitswelt ausgezeichnet, sondern den Preis für Berichte aus ganz Deutschland und darüber hinaus geöffnet. Resonanz und Renommee sind dadurch nochmal gestiegen: Die Auszeichnung sei nicht nur Motivation für die eigene Arbeit, sondern erleichtere auch gegenüber dem Arbeitgeber künftige Recherchen aus der Arbeitswelt, so der Tenor der diesjährigen Preisträger. Die Gewinner-Themen 2016: Der schwierige Kampf um Arbeitnehmerrechte und die Behinderung von Betriebsräten und Gewerkschaften – weltweit, aber auch vor unserer

Haustür. Außerdem: Der Wandel von Geschäftsmodellen und Tätigkeiten im Zuge der Digitalisierung sowie die Integration und Arbeitssuche von Flüchtlingen.

»Die Berichte zeigen einmal mehr, wie wichtig Gewerkschaften auch heute noch sind. Und dass einmal erkämpfte Errungenschaften tagtäglich aufs Neue in den Betrieben durchgesetzt und gegen Angriffe verteidigt werden müssen«, so Zitzelsberger. Der Preis trage dazu bei, dass die oft über Monate und Jahre recherchierten Geschichten von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen würden. In einer Zeit, in der zunehmend die schnelle Nachricht im Internet zählt, sei dies keinesfalls selbstverständlich.

Zitzelsberger: »Genau darum geht es beim Willi-Bleicher-Preis: Um eine Berichterstattung, die Ungerechtigkeiten benennt und öffentlich macht. Kritische Medien sind für eine funktionierende Demokratie unerlässlich und die Voraussetzung dafür, dass etwas besser werden kann. Gefälligkeitsjournalismus hingegen verändert gar nichts.«

Petra.Otte@igmetall.de

»AUSSCHREIBUNG 2017

2017 schreibt die IG Metall den Willi-Bleicher-Preis in den Kategorien Print, Hörfunk, TV und Nachwuchs erneut aus. Der Preis ist mit jeweils 3000 Euro dotiert, der Nachwuchs-Gewinner bekommt 2000 Euro. Hinweise auf besondere Berichte aus der Arbeitswelt sind jederzeit an Karin.Schneider@igmetall.de willkommen. Alle bisherigen Preisträger und die Jury unter:

☛ willi-bleicher-preis.de

44 Betriebe neu in der Tarifbindung

Fast 10000 Beschäftigte profitieren jetzt von mehr Geld, mehr Urlaub, mehr Sicherheit

Mehr Verteilungsgerechtigkeit und eine Verbesserung der Tarifbindung in der Fläche – dieses Ziel hat sich die IG Metall Baden-Württemberg mit Start der Tarifrunde 2016 gesetzt. Fazit zum Jahresende: »Unser Engagement hat sich gelohnt, in 44 Betrieben konnte eine Tarifbindung erreicht werden«, sagt Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. »Das bedeutet mehr Geld, mehr Urlaub und mehr Sicherheit für fast 10000 Beschäftigte.«

Insgesamt hat die IG Metall in mehr als 100 Betrieben in Baden-Württemberg 2016 Aktionen für mehr Gerechtigkeit gestartet. In 15 Betrieben laufen aktuell Verhandlungen über eine Form der Tarifbindung. Neben einer Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband und der Anwendung des Flächentarifs sind das etwa Haus- und Anerkennungstarifverträge, die schrittweise an die Regelungen in der Fläche heranzuführen.

Erfolge wurden in allen Regionen erzielt, der jüngste Vertragsschluss bei Voith Turbo in Rutesheim ist wenige Wochen alt: Nach zehnmonatiger Verhandlung gilt für die über 160 Beschäftigten ein Haustarifvertrag, der das Entgeltniveau binnen fünf Jahren fast komplett an die Fläche angleicht. Zudem sinkt die Arbeitszeit bei vol-



Freude über die Tarifbindung bei Voith Turbo in Rutesheim

lem Lohnausgleich auf 38 Stunden die Woche. Der Autozulieferer Magna in Assamstadt tritt Anfang 2017 dem Arbeitgeberverband Südwestmetall bei, 2016 waren dafür Hunderte Beschäftigte mehrfach auf die Straße gegangen. Für die Belegschaft bedeutet dies ein deutliches Plus im Geldbeutel.

Aktuell ist in der Metall- und Elektroindustrie jeder Zweite tarifgebunden. Beschäftigte in nicht tarifgebundenen Betrieben verdienen bei gleicher Qualifikation rund 20 Prozent weniger; sie arbeiten im Schnitt vier Stunden länger in der Woche und haben sechs Tage weniger Urlaub als Kollegen mit Tarifvertrag. Der Elektronik-Produzent

Seuffer in Calw war vor der Tarifrunde plötzlich aus dem Verband ausgetreten. Erst nach zahlreichen Neueintritten in die IG Metall und vielen betrieblichen Aktionen ist der Zulieferer zurückgekehrt. Bei Voestalpine in Dettingen hat die IG Metall Reutlingen die stufenweise Heranführung an die Regelungen der Fläche vereinbart, 2016 haben die Belegschaften im Land von Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie der Entgelterhöhung profitiert.

IG Metall-Betriebsleiter Zitzelsberger betont: »Wir werden unsere Anstrengungen so lange fortsetzen, bis die Tarifbindung wieder signifikant steigt. Die nächsten Betriebe haben wir bereits im Visier.«

Im Südwesten 10362 Vertrauensleute gewählt

10362: Genau so viele IG Metall-Vertrauensleute wurden bei den Wahlen 2016 in den Betrieben Baden-Württembergs gewählt. Gegenüber der letzten Wahl 2012 sind das 120 Vertrauensleute mehr.

»Dabei wurden 4245 erstmalig gewählt«, berichtet Kai Burmeister, der beim IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg für die Vertrauensleutearbeit zuständig ist. »Wir gratulieren allen herzlich zur Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben!«



»Themen gibt es 2017 genügend«, so Burmeister: Seien es die Kampagne zur Arbeitszeit »Meine

Arbeit – meine Zeit«, die Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung durch ein höheres Rentenniveau oder Strategien gegen einen aufkeimenden Rechtspopulismus.

70 Vertrauensleute treffen sich Ende Januar zur Klausur im Vertrauensleute-Ausschuss des IG Metall-Bezirks. Sie werden sich auch damit befassen, wie die Rolle der Vertrauensleute in der IG Metall weiter gestärkt und die Handlungsmöglichkeiten im Betrieb verbessert werden können.

Bosch AS: Erfolg für befristet Beschäftigte

Der Widerstand gegen den Abbau von nunmehr bis zu 1600 Arbeitsplätzen bei Bosch AS, der früheren ZF Lenksysteme, zeigt erste Erfolge. Mit einem neuen Ergänzungsvertrag konnten Betriebsrat und IG Metall in Schwäbisch Gmünd festschreiben, dass befristet Beschäftigte bis mindestens Ende 2017 weiterbeschäftigt werden. Zusätzlicher Personalbedarf soll nicht über Leiharbeit, sondern mit Beschäftigten aus dem Schwesterwerk Bietigheim-Bissingen gedeckt werden. Mehr als tausend Menschen protestierten auf dem Gmünder Marktplatz, »die größte Kundgebung seit Jahrzehnten in der Stadt«, so IG Metall-Bevollmächtigter Roland Hamm. Wie berichtet will Bosch in Schwäbisch Gmünd 760 Stellen streichen und 220 Verträge für



Protestplakate bei Bosch AS in Schwäbisch Gmünd

Befristete und Leiharbeiter auslaufen lassen. Der Betriebsrat sieht nun allerdings noch mehr Jobs in Gefahr. »Von 600 weiteren war die Rede«, so Vorsitzender Harald Brenner. Zudem soll der Standort Bietigheim-Bissingen mehr als halbiert werden. Die Bietigheimer nahmen deshalb ebenfalls an der Kundgebung teil. »Wir sagen Ja zu Veränderungsprozessen, aber nicht auf dem Rücken der Beschäftigten«, sagt Hamm. Hüseyin Ekinci, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute, fordert von Bosch Respekt vor den Beschäftigten und verurteilt den Angriff des Managements auf die Tarifverträge. »Das wird die Belegschaft nicht akzeptieren und sich weiterhin gegen diese Sparpläne wehren.«

schwaebisch-gmuend.igm.de